



## CVII

Nicht eigne Furcht noch alle Prophetie  
der weisen Welt hat mir vorausgesagt,  
daß einstens mich die Gunst der Liebe flieh'<sup>11)</sup>  
wenn der Verfallstag meinem Glücke tagt.

Nach Finsternis erstrahlte neu der Mond  
und Magier lachen ihrer Weisheit Hohn.  
Fest wohnt, was sonst zu wanken nur gewohnt,  
und ew'ge Palme ragt als Friedenslohn.

Gelabt vom Balsam benedeiter Tage,  
erglänzt mein Herz — wo ist dein Stachel, Tod,  
der mir im Lied die Dauer nicht versage,  
wenn er die sprachlos dumpfe Brut bedroht.

In solchem Denkmal lebt noch dein Gesicht,  
wenn Königskron' und Gruft von Erz zerbricht!

Nach dem Tode des Königs  
 der wahren Welt ist nicht  
 das Gesetz nach die Ordnung  
 wenn die Verfassung nicht  
 nach dem Gesetz der Natur  
 und nicht nach dem Gesetz  
 der Vernunft, dann ist die  
 Welt ein Chaos und die  
 Menschen sind Thiere.  
 Die Verfassung ist die  
 Ordnung der Welt und die  
 Menschen sind die Glieder  
 der Welt. Die Verfassung  
 ist die Ordnung der Welt  
 und die Menschen sind die  
 Glieder der Welt. Die  
 Verfassung ist die Ordnung  
 der Welt und die Menschen  
 sind die Glieder der Welt.

77



*das mich / Liebe / K. H. / 20. 11. 1881*

*H. ist kein  
ganzes  
Amen!*

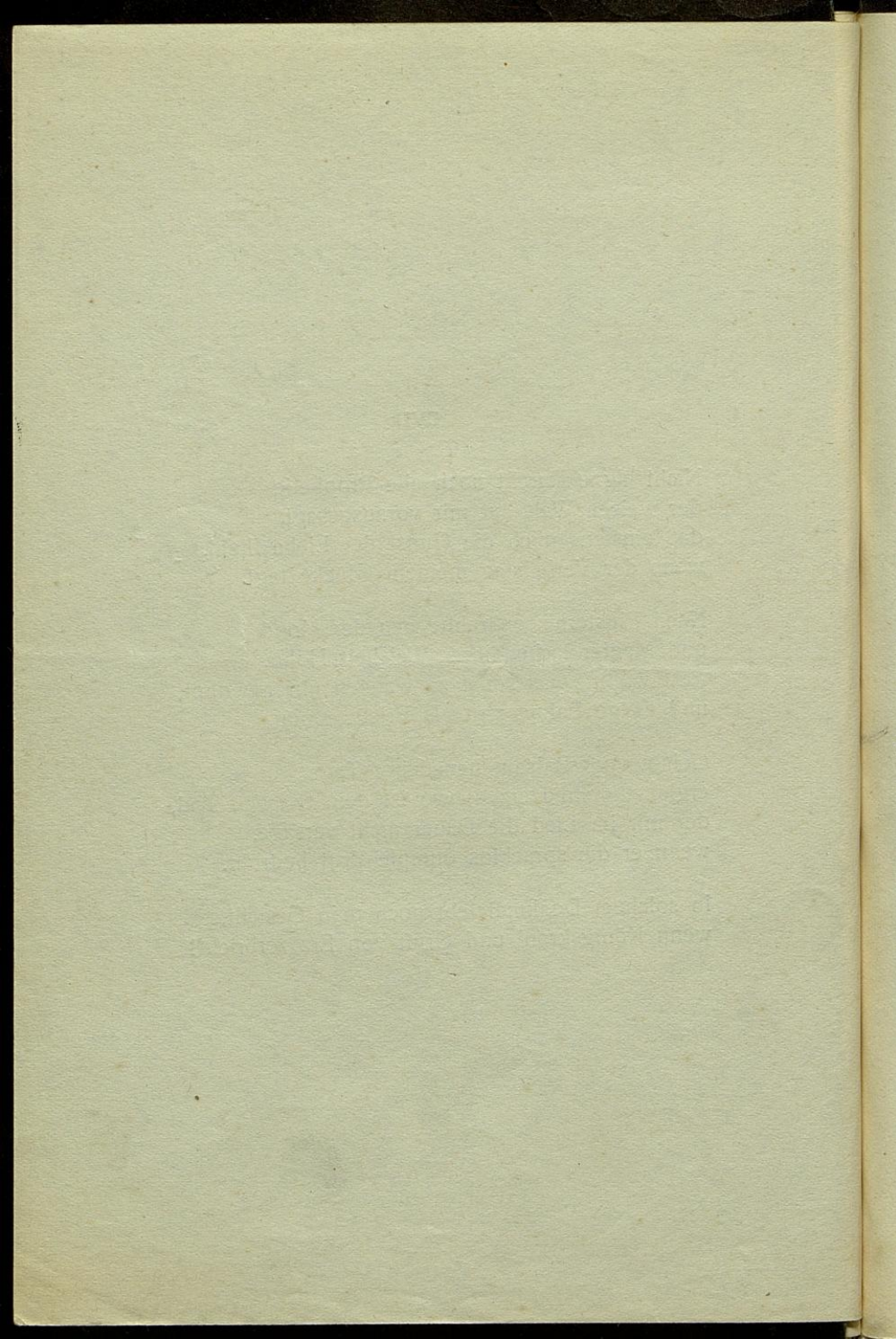
## CVII

71  
72  
Nicht eigne Furcht noch alle Prophetie  
der weisen Welt hat mir vorausgesagt,  
daß einstens mich die Gunst der Liebe flieh,  
wenn der Verfalltag meinem Glücke tagt. H H A

Nach Finsternis erstrahlte neu der Mond  
und Magier lachen ihrer Weisheit Hohn.  
Fest wohnt, was sonst zu wanken nur gewohnt,  
und ew'ge Palme ragt als Friedenslohn.

Gelabt vom Balsam benedeter Tage,  
erglänzt mein Herz — wo ist dein Stachel, Tod,  
der mir im Lied die Dauer nicht versage,  
wenn er die sprachlos dumpfe Brut bedroht.

In solchem Denkmal lebt noch dein Gesicht,  
wenn Königskron' und Gruft von Erz zerbricht!





10

CVII

Nicht Furcht und kein prophetisches Gemüt  
 der weisen Welt hat mir vorausgesagt,  
 daß einstens mich die Gunst der Liebe flieht  
 und der Verfallstag meinem Glücke tagt.

14 Nach Finsternis erstrahlte neu der Mond  
 und Magier lachen ihrer Weisheit Hohn,  
 Fest wohnt, was sonst zu wanken nur gewohnt,  
 und ew'ge Palme ragt als Friedenslohn.

Gelabt vom Balsam benedeiter Tage,  
 erglänzt mein Herz — wo ist dein Stachel, Tod,  
 der mir im Lied die Dauer nicht versage,  
 wenn er die sprachlos dumpfe Brut bedroht.

In solchem Denkmal lebt noch dein Gesicht,  
 wenn Königskron' und Gruft von Erz zerbricht.

CVII

Nicht Furcht und kein prophetisches Gemüth  
der weisen Welt hat mir vorausgesagt  
daß einstens mich die Gnost der Liebe liebt  
und der Verhalltag meinem Glückes sagt.

Nach Finsternis erstarrte neu der Mond  
und Magier lachten ihrer Weisheit Hohn,  
Fest wohnt, was sonst zu wandern nur gewohnt,  
und ew'ge Palme ragt als Fährtenlohn.

Gelibt vom Balsam benedictus Tage,  
erlantz mein Lenz — wo ist dein Sichel, Tod,  
der mir im Lied die Dauer nicht versage,  
wenn er die sprachlos dämpfte Hirn bedocht.

In solchen Dornen lebt noch dein Gesicht,  
wenn Königin und Gnost von Erz zerstückt